



Kt.	Bez.	Gemeinde	Ort		
SG	05	Rüthi	Hirschensprung	1. Fassung	12.96/fsr

Nachträge

- aufgenommen We-1-X/-X-X
- besucht, nicht aufgenommen
- Streusiedlung

Qualifikation

Bewertung des Ortsbildes im regionalen Vergleich

Kleiner Weiler mit Kapelle am Fusse des Hirschensprungs zwischen Blatten- und Blosenberg. Trotz Verbautheit des Vordergrunds gewisse Lagequalitäten einerseits wegen der topografisch eindrücklichen Situation, andererseits wegen der auf den Eingang zur Schlucht zusteuern den bescheidenen Silhouette.

Keine besonderen räumlichen Qualitäten ausser dem klaren Ortsrand gegen den Bergfuss und dem noch ländlich-lockeren Übergang in den Wieshang und die vorgelagerte, obstbaumbestandene Wiesebene.

Ausser der Kapelle, dem Gasthaus Blumenhalde und ein paar Bauernhäusern, die für die Region und das 18./19. Jahrhundert typisch sind, keine besonderen architekturhistorischen Qualitäten.

Vergleichsraster

<input type="checkbox"/> Stadt (Flecken)	<input type="checkbox"/> Dorf	Lagequalitäten	X	/	
<input type="checkbox"/> Kleinstadt (Flecken)	<input checked="" type="checkbox"/> Weiler	räumliche Qualitäten	X		
<input type="checkbox"/> Verstädtertes Dorf	<input type="checkbox"/> Spezialfall	architekturhistorische Qualitäten	X		
		zusätzliche Qualitäten			

Siedlungsentwicklung

Historischer und räumlicher Zusammenhang der wesentlichen Gebiete, Baugruppen, Umgebungen und Einzelelemente; Konflikte; spezielle Erhaltungshinweise

Der Blattenberg und der sagemumwobene Hirschensprung bildeten einst die Grenze zwischen Rätien und dem karolingischen Rheingau, später die Südgrenze der Reichsvogtei Rheintal, bis auch Rüthi - wohl schon unter den Grafen von Werdenberg - zu dieser Vogtei kam. Die eidgenössische Landvogtei Rheintal (1490-1798) behielt diese Grenze bei. 1803, bei der Gründung des neuen Kantons St. Gallen, wurde der Ort in die politische Gemeinde Rüthi integriert.

Der Name Hirschensprung scheint erst in jüngerer Zeit entstanden zu sein. Ursprünglich sprach man von "Kobelstein" (überhängender Fels). Die bestehende Kluft weist eine Breite von ca. 30 Metern auf. Die senkrechten und teils überhängenden Felswände türmen sich bis auf ungefähr 36 Meter.

Der Engpass zwischen Blosen- und Blattenberg muss in der Zeit der grossen Eisschmelzen entstanden sein. Da eine Strassenführung in der Talsohle wegen Überschwemmungsgefahr nicht möglich war, legten die Rheintaler die Nord-Süd-Verbindung der Hangregion entlang an. Um 1820 wurde die Staatsstrasse Rorschach-Sargans breiter und tiefer in die Kluft gelegt. Bei Grabungen kam 1905 ein prähistorisches Grab zum Vorschein.

Die Siegfriedkarte von 1888 zeigt, dass ein paar Bauten der bäuerlichen Kleinsiedlung an und neben der Staatsstrasse vor dem Südeingang zum schluchtartigen Engpass liegen, ein paar andere sich quer dazu ostwärts ausbreiten (0.1.4). Um die Jahrhundertwende zählte der Ort 18 Häuser und 114 Einwohner. Diese lebten von der Landwirtschaft (Ackerbau, Viehzucht, Obstbau), der Stickerei und beuteten Torfgruben aus.

Das ursprüngliche Bebauungsmuster hat sich bis heute nicht wesentlich verändert (vgl. Landeskarte von 1989). Doch in den letzten Jahrzehnten hat die Zahl der Gewerbe- und Industriebauten



Kt.	Bez.	Gemeinde	Ort	
SG	05	Rüthi	Hirschensprung	2

Nachträge

in der dem Ort vorgelagerten Wiesenebene derart zugenommen (U-Ri IV), dass die Wechselwirkung von bäuerlicher Siedlung und Landschaft empfindlich gestört ist.

Der heutige Ort besteht nur aus neun Hauptbauten, zuzüglich des zweigeschossigen Wohnhauses und Restaurants Blumenhalde (E 0.0.8) an der rampenartig zur Kluft ansteigenden Durchgangsstrasse (0.0.7). Obwohl beide von der Ganzheit abgesetzt sind, fügen sie sich doch wirkungsvoll ins Gesamtbild ein.

Inmitten der Bebauung steht an einer Wegkreuzung die schlichte Marienkapelle (E 0.1.1). Der zierliche Mauerbau setzt mit seinem Dachreiter über Satteldach ein sakrales Zeichen. Gegenüber ragt ein wuchtiges, zweigeschossiges Wohnhaus über hohem Mauersockel auf (0.1.3), zu voluminös und erdrückend für die feingliedrigen Nachbarbauten. Ein paar Nebenbauten, wie zwei Stall-scheunen, das gemauerte Waschhaus und kleine hölzerne Nutzbauten, runden den bescheidenen Bestand an Hauptbauten aus dem 18./19. Jahrhundert ab.

Der Ortsrand gegen den Gewerbe-/Industriebereich (U-Ri IV) wirkt wegen einer gemauerten Auto-werkstatt aus den letzten Jahrzehnten kaum bäuerlich. Dagegen erweist sich die kleine intakte Gruppe von Ein- und Mehrzweckbauten im Osten (0.1.4) als lebendiges bäuerliches Ensemble. Hier ist noch ablesbar, in welchem Zustand wohl der gesamte Siedlungsbereich (B 0.1) bis etwa in die Mitte des 20. Jahrhunderts gewesen sein muss.

Die zumeist in Holz konstruierten Wohnhäuser bzw. -teile von Mehrzweckbauten sind verkleidet. Traditionelle Holzschindelschirme sind in der Minderzahl. In mehreren Fällen wurden die Fassaden bei Renovationen verputzt oder eternitverschindelt.

Neben den kategorisierten Erhaltungszielen (vgl. L-Blatt und Erläuterungsblatt) sind folgende spezielle Erhaltungshinweise zu beachten:

- Allfällige Um-/Neubauten in Gestalt, Material und Farbe besser integrieren.
- Bei Fassadenrenovationen traditionelle Materialien verwenden.
- Hochstammkulturen pflegen und schützen.
- Massnahmen gegen das Verschmelzen von Ort und Gewerbe-/Industriebereich ergreifen.
- Zum Schutz des äusseren Ortsbilds die Hänge hinter dem Ort nicht bebauen.



Kt.	Bez.	Gemeinde	Ort	
SG	05	Rüthi	Hirschensprung	1. Fassung

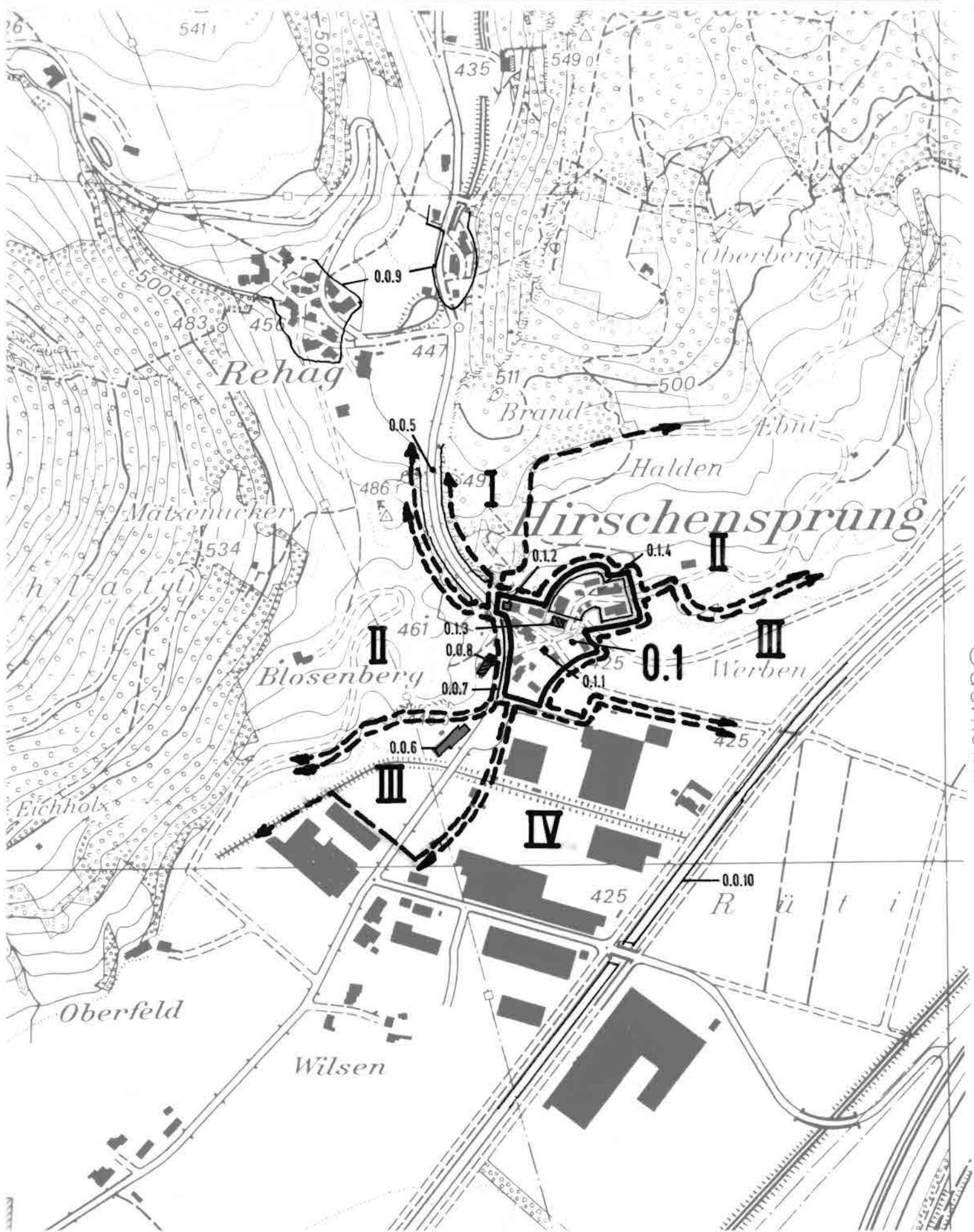
Nachträge

Kurzerläuterungen (Ausführliche Definitionen zu den Kategorien und Symbolen siehe Erläuterungsblatt)

	Aufnahmekategorie	Erhaltungsziel	
Schützenswerte Bebauung	A - Ursprüngliche Substanz vorhanden B - Ursprüngliche Struktur vorhanden C - Unterschiedliche Bebauung mit ganzheitlichem Charakter	A - Erhalten der Substanz B - Erhalten der Struktur C - Erhalten des ganzheitlichen Charakters	X besondere (Qualität/Bedeutung) / gewisse (Qualität/Bedeutung)
Umgebungen	a - Unerlässliche Umgebung b - Empfindliche Umgebung	a - Erhalten der Beschaffenheit b - Erhalten der Eigenschaften	E Schützenswertes Einzelelement o Hinweis (wichtiger Sachverhalt) o störend (Beeinträchtigung des Ortsbildes)

Schützenswerte Bebauung Gebiete (G), Baugruppen (B)
Umgebungen Umgebungs-Zonen (U-Zo), Umgebungs-Richtungen (U-Ri)
Einzelelemente

	Nummer	Benennung	Aufnahmekategorie	räumliche Qualität	arch. hist. Qualität	Bedeutung	Erhaltungsziel	Hinweis störend	Foto-Nummer
B	0.1	Gesamter, z.T. bäuerlich geprägter Siedlungsbereich, dem schluchtartigen Engpass vorgelagert	AB	/	/	X	B		4-9,11,13,17,20, 22-26
U-Ri	I	"Hirschensprung", schluchtartiger Engpass mit Durchgangsstrasse	a			X	a		1-3
U-Ri	II	Coupiertes Wieshang, z.T. mit Obstbäumen; Ortsbildhintergrund	a			X	a		7,8,10,13,17,19, 20
U-Ri	III	Ebenes Wiesland mit Obstbäumen, reicht über den Binnenkanal hinaus	a			X	a		13-16,18-21,26
U-Ri	IV	Gewerbe- und Industriebauten im ebenen Ortsbildvordergrund	b			X	b		15,16
E	0.1.1	Barocke Marienkapelle, 1778; kleiner, grob verputzter Steinbau, mit Satteldach und Dachreiterchen				X	A		9,24
	0.1.2	Wohnbau, um 1900; hoher verputzter Giebelbau, bedeutender Akzent am Eingang zur Kluft						o	4,7
	0.1.3	Neues Mehrfamilienhaus, übergrosses verputztes Volumen, erdrückt Altbauten						o	6,18,23
	0.1.4	Intakte, rein bäuerliche Gruppe von Haupt- und Nebenbauten						o	20,23,25,26
	0.0.5	Von steilen Felswänden umgebene Kluft, Wahrzeichen des Orts						o	1-3
	0.0.6	Hell und grob verputzter Mehrzweckbau, M.20.Jh., lenkt in den Ort ein						o	14
	0.0.7	Stützmauer, stützt die Durchgangsstrasse erhöht über dem Ort ab						o	10,13
E	0.0.8	Rest. Blumenhalde, 18./19.Jh.; Blockbau mit Schindelschirm und Zierrat, dominant gelegen; hässliche Gartenwirtschaft				X	A	o	10,12,13,17
	0.0.9	Ortsrand von Rehag, siehe sep. Ortsbildaufnahme Rehag						o	-
	0.0.10	Rheintaler Binnenkanal						o	-





Kt. Bez. Gemeinde

Ort

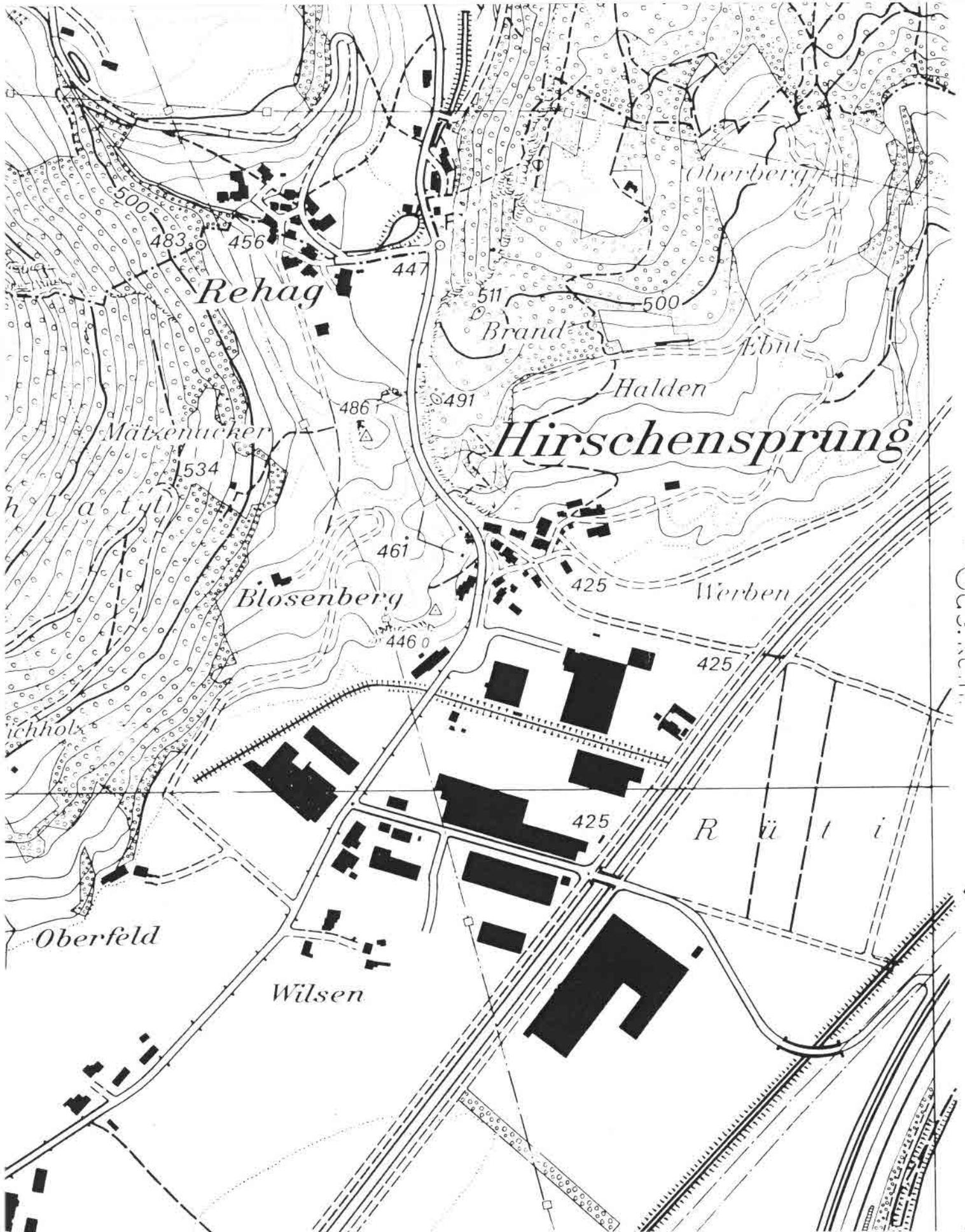
SG 05 Rhüti

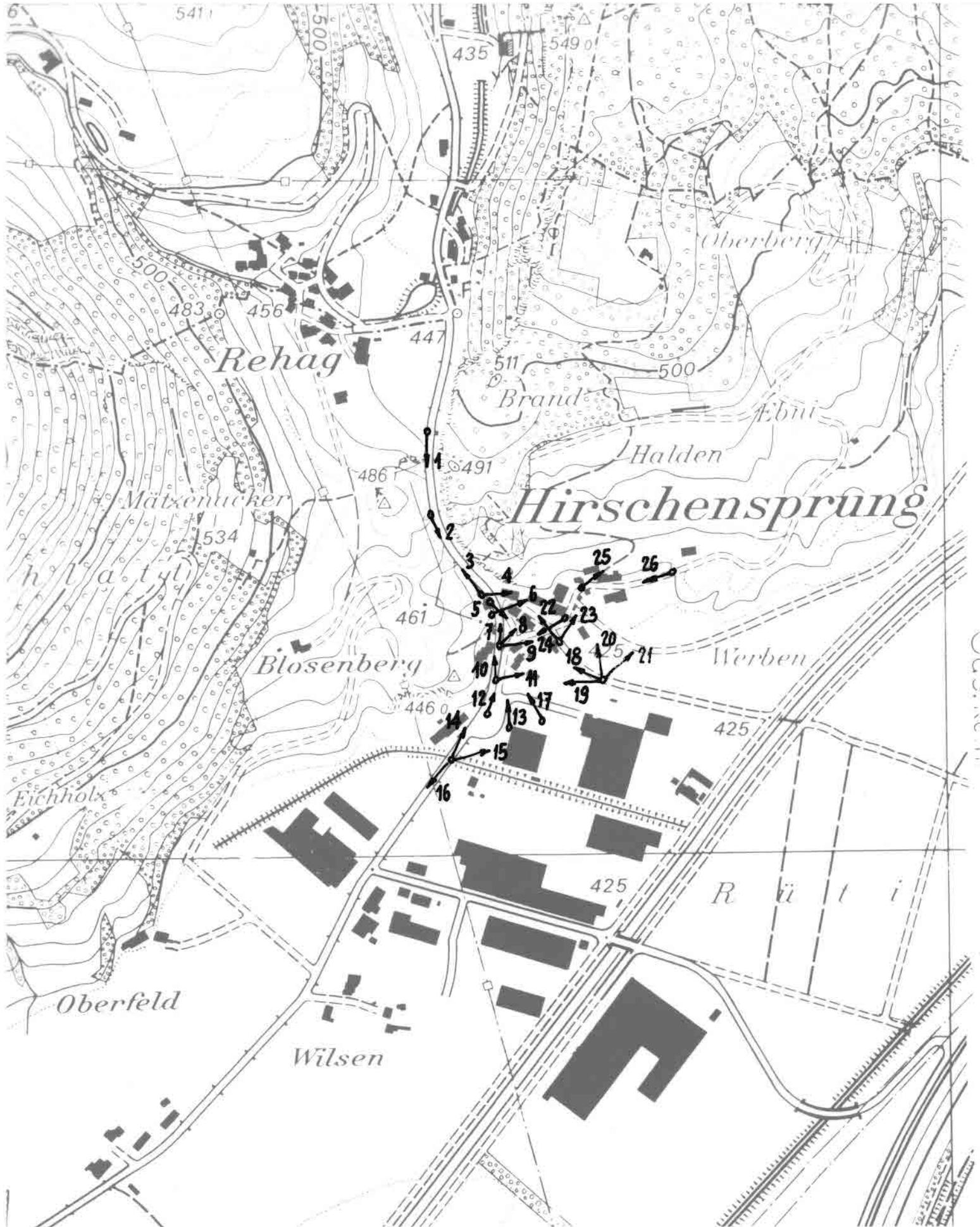
Hirschensprung

1. Fassung

Plan 1:5000

Nachträge





F

Kt.	Bez.	Gemeinde	Ort	Film Nummer	Aufnahmedatum
SG	05	Rüthi	Hirschensprung	8660,8691	12.96



1



2



3



4



5



6



7



8



9



10



8691

11



12



13



14



15



16



17



18

F

Kt.	Bez.	Gemeinde	Ort	Film Nummer	Aufnahmedatum
SG	05	Rüthi	Hirschensprung	8691	12.96



19



20



21



22



23



24



25



26

27

28

29

30

31

32

33

34

35

36



Kt. Bez. Gemeinde

SG	05	Rüthi
----	----	-------

Daten	1997
--------------	------

Nachträge

--

ORTE

Hirschensprung
Rehag
Rüthi

Gemeinde
Bezirk
Kanton

Rüthi
Oberrheintal
St. Gallen

* besucht, nicht aufgenommen

** Hinweis Streusiedlung

Landeskarte Nr. 1115

ORL - GEMEINDEDATEN

Einwohner	1990	1677	Sektor 1	1970	10 %	1980	8 %	1990	4 %
Einwohner	1980	1475	Sektor 2	1970	67 %	1980	64 %	1990	50 %
Einwohner	1970	1493	Sektor 3	1970	23 %	1980	29 %	1990	36 %

Zuwachs	1980-90	13.7 %	Entwicklungsfaktor	e =	1.05
Zuwachs	1970-80	-1.2 %			
Zuwachs	1960-70	-1.8 %	Altersstrukturfaktor	a =	0.96

Schweizerischer Durchschnitt e=1; wenn e über 1, liegt die Bevölkerungsentwicklung der Gemeinde 1980 bis 1990 über dem schweizerischen Durchschnitt
Schweizerischer Durchschnitt a=1; wenn a unter 1, war die Gemeinde 1990 überaltert

SCHUTZEMPFEHLUNGEN UND VERORDNUNGEN

Auf Heimatschutzliste A/B

/

Auf Kulturgüterverzeichnis nat./kant./lokaler Bedeutung

Kant.: Kath. Pfarrkirche St. Valentin (1734) mit Pfarrhaus.

Im BMR

/

Baudenkmäler unter Bundesschutz

/

Weitere Schutzverordnungen

Kt. Gesamtplan Natur- und Heimatschutz.

Kommunale Schutzverordnung zum Ortsbild-, Landschafts- und Naturschutz.

Auftraggeber
Auftragnehmer

Bundesamt für Kultur, Hallwylstrasse 15, 3003 Bern
Büro für das ISOS, Limmatquai 24, 8001 Zürich
Sibylle Heusser, dipl. Arch. ETH





SG	05	Rüthi
----	----	-------

Karte	1992
-------	------

